

# Es bleibt beim „Nein“

## Kreistag stimmt gegen Landkreiswechsel von Hauenstein

■ **LANDKREIS.** Auch eine kurzfristige Sitzungsunterbrechung, ausgelöst durch eine Mail aus dem Innenministerium zur Sache, hielt gestern eine breite Kreistagsmehrheit nicht davon ab, sich nach der Resolution vor 15 Monaten nun erneut für einen Verbleib der Verbandsgemeinde Hauenstein im Landkreis auszusprechen. Nur sechs Kreispolitiker wandten sich gegen dieses deutliche Signal, dass es eine Fusion Hauensteins nur mit einer Verbandsgemeinde im Landkreis geben kann.

Die beiden Sprecher der Koalitionsfraktionen, Dirk Palm (CDU) und Heinrich Hoffmeister (SPD), hatten gerade ihre Stellungnahmen für ihre Parteien abgegeben, als Landrätin Dr. Susanne Ganster um kurz vor 16 Uhr eine Sitzungsunterbrechung verkündete. „Um 15.21 Uhr hat uns eine Mail aus dem Innenministerium erreicht, die wir um 15.43 Uhr gelesen haben und die uns nun zu einer Unterbrechung zwingt“, informierte Ganster.

Zu diesem Zeitpunkt wusste niemand so recht, was nun los war. Zehn Minuten später folgte die Erklärung. In dieser Mail ging es um einen Termin der Ortsbürgermeister des Lugertals – Darstein, Dimbach, Lug und Schwanheim – im Innenministerium. Das Ergebnis: Die Landesregierung befürwortet weiterhin eine freiwillige Lösung für die Verbandsgemeinde Hauenstein. „Grundsätzlich sollen Eins-zu-Eins-Fusionen im selben Landkreis angestrebt werden. Bei einem Aufteilungsszenario, wie es von den vier Ortsgemeinden gewollt wird, bedarf es der Zustimmung beider Kreistage, beider Verbandsgemeinderäte und der Mehrheit der



Mitglieder der „BI Annweiler -> Südpfalz“ bekundeten gestern ihre Meinung zur Fusion kurz vor der Abstimmung bei der gestrigen Kreistagsitzung. (Foto: B. Meyer)

Ortsgemeinden mit der Mehrheit ihrer Einwohner in den betroffenen Verbandsgemeinden“, zitiert Ganster aus der Mail. Auch um die Aufteilung der Entschuldungshilfe in Höhe von zwei Millionen Euro bei freiwilligen Lösungen ging es in der Mail. Das

■ **Einen weiteren Versuch zum Erhalt der Verbandsgemeinde unternahm Bernhard Rödiger**

Schreiben der Landesregierung bezog sich zudem darauf, dass ihr keine Anhaltspunkte für eine solche freiwillige Fusion bei der Verbandsgemeinde Hauenstein vorliegen und deshalb der Landkreis Südwestpfalz aufgefordert wird, sich eindeutig zu positionieren.

Dem Antrag von Kreistagsmitglied – gleichzeitig Ortsbürgermeister von Hauenstein – Bernhard Rödiger (FDP),

die Verbandsgemeinde Hauenstein bis auf Weiteres vom Fusionsprozess auszunehmen, stimmten lediglich er selbst und Markus Pohl (CDU) zu. Rödiger hatte seinen Antrag damit begründet, dass eine Fusion zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine erkennbaren Vorteile bringe.

Auch der Änderungsantrag der Grünen/Linken, dem Beschluss eine Präambel einzufügen mit dem Ziel, „Brücken für eine gute gemeinsame Zukunft zu bauen“, folgte der Kreistag nicht.

Dass sich der Kreistag überhaupt mit der „Problematik“ auseinandersetzen muss, war für FWG-Fraktions-sprecher Peter Sammel nicht nachvollziehbar. Dem stimmte Pohl zu, der in seiner persönlichen Stellungnahme meinte, dass doch das Land Rheinland-Pfalz und nicht der Kreistag entscheiden muss. Auch kündigte Pohl an, obwohl er als Kreistagsmitglied die Belange des Kreises verste-

■ **Angemerkt**

### Schwarz auf weiß

Von Bastian Meyer

Mit ihrem „Nein“ zum Landkreiswechsel der Verbandsgemeinde Hauenstein spielte der Kreistag gestern den Ball an die Landesregierung zurück. Diese hat es nun schwarz auf weiß, was der Kreistag bereits in seiner 15 Monate alten Resolution kundtat. Eigentlich sollte es nun zügig vorangehen im Innenministerium. Sowohl die Verbandsgemeinde Hauenstein als auch die aufnehmende Verbandsgemeinde brauchen Planungssicherheit. Und bei allem Respekt vor den Lugertal-Gemeinden: Eine Sonderregelung wird die Landesregierung nicht aussprechen. Damit würde sie sich auch unglaubwürdig machen.

he, gegen diesen Beschluss zu stimmen.

Zu Beginn skizzierte die Landrätin nochmals kurz den Grund für diesen Beschluss. Sie wehrte sich gegen Äußerungen, dass der Landkreis die Verbandsgemeinde Hauenstein „stiefmütterlich“ behandle. „Wir müssen den Bürgern aus Hauenstein deutlich machen, dass sie keine Verbandsgemeinde ist, die hinten runter fällt“, so Ganster vor der Abstimmung unter den Augen von Hauensteins Verbandsbürgermeister Werner Kölsch.

Am Ende lehnte der Landkreis einen Wechsel der Verbandsgemeinde Hauenstein zum Landkreis Südliche Weinstraße bei sechs Gegenstimmen (Grünen/Linken-Fraktion, Rödiger und Pohl) ab. Sollte die Verbandsgemeinde Hauenstein eine landkreisübergreifende Eingliederung in die Verbandsgemeinde Annweiler durchsetzen, wird der Landkreis Südwestpfalz Klage dagegen einreichen. (bam)